

Pfoten-Wechsel

Kater Olli macht den Abflug

Iris Melcher & Kerstin Pabst

IMPRESSUM

© 2024, Iris Melcher

Autorinnen: Iris Melcher, Kerstin Pabst

Fotografie: Iris Melcher

Katzenbilder: PampelMouseRouge ([instagram.com/pampelmuserouge](https://www.instagram.com/pampelmuserouge))

Collagen: Barbara Baueregger ([instagram.com/papersinfonie](https://www.instagram.com/papersinfonie))

Lektorat: Samantha Gasselseder, MA

Cover und Buchgestaltung: Anna-Theresa Taferner, Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag der Herausgeberin:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!

Besuche uns online



ISBN:

978-3-99129-374-3 (Hardcover)

978-3-99129-373-6 (Paperback)

978-3-99129-375-0 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorinnen unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Per mia cara mamma
Kamilla (Ulli)
in dolce ricordo

Inhalt

5	ERSTES ANSCHLEICHEN
8	EINLEITUNG
12	A Alles auf Anfang
18	B Butlerin in Sorge
22	C Charlie
26	D Dunkelheit – und ein Westenraum
30	E Ein Tag, den keiner will
36	F Frühlingstrauer: Olli ist weg – die Stille danach
44	G Großkatze – eine Wandlung
50	H Halluzinationen – von Fencheln und anderen Sträuchern
56	I Illusionen: Übergangsobjekte
64	J Jetsetter – mal anders
68	K Katzenfunk
74	L Leni und Luigi
80	M Malou: Der Tod ist eine Maus
86	N Napf-Philosophie – die Brasilianer
90	O O’zapft is’ – Hopfen, Malz & Faithy
96	P Pole-Position – oder Mortadella und der Melancholiker
104	Q Quirliges Duo – Maximilian und Trilli
110	R Rico, klein – und ganz groß
116	S Sitz – der talentierte O’Mally
124	T Tier in mir
132	U Unterwegs – diese reizenden Freigänger
138	V Versteck – eine Reminiszenz an Olli
142	W Wild und lieb
146	X X – die kleinen Unbekannten
152	Y Youngsters
156	Z ZUKUNFTSMUSIK
164	REGISTER KATZENWISSEN: A–Z
166	ÜBER DIE AUTORINNEN
168	DANK

Die Butlerin hatte sich erhofft, dass der liebe Kater Olli 105 Jahre alt wird.

„Olli, Du stattlicher Kater. Wärst Du ein Mensch, dann einer mit viel Humor. Einer, der viel lacht – ganz ohne Lachtraining und gern auch über sich selbst. Vielleicht ein Clown, aber einer der leisen Töne. Der zwischen der Raubtier-Nummer und dem Fräulein, das mit Messern beworfen wird, das Giganten-Lächeln in alle Gesichter zaubert. Der sogar die miesmutigsten und erstarrtesten Mienen aufhellt. Clown Olli hätte ein fantastisches Kostüm, eine Socke weiß bis zum Knie, die andere nur zum Knöchel, dazu eine silberne Pumphose und ein knallrotes Gilet aus Samt. Schuhe mit Barockabsatz oder gleich Wedges, die blinken. Einen imposanten Backenbart, so wie ihn einst Seebären trugen. Schminke nur um die Augen, aber so intensiv, dass man den Regenbogen schillern sieht von hier bis ins All. Den grandiosen Hut nicht zu vergessen, eine „Kreissäge“ wie aus den 1920ern oder ein Piratenhut aus schwarzem Filz mit einer fantastisch großen weißen Feder.

Dein Auftritt wäre kurz aber genial. Einmal in die Arena, dann ein paar Späßchen mit den Zirkus-Hausmäusen und ein paar Kunststücke mit ihnen. Natürlich würden die Mäuse Tango tanzen mit

Dir, damit das Publikum noch mehr lachen darf. Keiner stolpert so elegant wie Clown Olli, abrollen, aufstehen, sich den Staub aus dem Kostüm schütteln und weiter geht's. Balancieren und ums Gleichgewicht kämpfen, das wäre Deine Kernkompetenz. Zum Schluss ginge es noch über die Zeltstangen rauf bis ins Orchester im ersten Stock, wo Du mit Begeisterung in die Pauken haust. Ein kleines Duett am Schluss mit der schönsten Sängerin nördlich von Palermo, die Dich immer an Deine Omama erinnert vom Bauernhof in Hallein. Und dann schubst Dich schon der Dirigent des Zirkusorchesters in den Abgrund. Egal, fliegen kannst Du auch und so dauert es eine Weile, bis Du sanft und unter tosendem Applaus in den weichsten Sägespänen der Welt landest. „Mhhh fast so gut wie das neue Flauschi“, denkst Du schläfrig und rollst Dich entspannt aus der Zirkusarena. Wolkenweicher Abgang, und keiner darf weinen, auch wenn Du nur 16 statt 105 Jahre die Butlerin begleitet hast.



Manege frei für Olli: Forever funny.
Ein Clown mit Stil. So behält
ihn die Butlerin in Erinnerung.

PFOTEN-WECHSEL

Es kommt der Butlerin im Frühling 2024 alles so bekannt vor. Die Zick-Zack-Linien am Handy und der Hinweis „Peppina hat die gesicherte Zone Garten verlassen“. Moment mal. Wer ist Peppina? Und dann ist am Handy noch ein weiteres Symbol einer kleinen Katze, die rot-weiß-schwarzes Fell hat und frech in die Welt schaut. Camilla. Sie hat nach den ersten Tagen Freigang gleich ein paar Rekorde (so verrät es der Tracker) aufgestellt und die „lokale Rangliste“ gestürmt. Von wegen, weibliche Katzen laufen nur im eigenen Garten herum. Bis zu 3 Kilometer täglich zickzacken die Schwestern Camilla und Peppina in der großen Freiheit umher, oft auf den Spuren ihres unbekanntes Vorgängers, des unvergessenen Katers Olli.

„Pforten-Wechsel“ will die Brücke schlagen vom Kater Olli und seinen letzten Tagen auf der Blumenwiese bis zum turbulenten Einzug seiner beiden quirligen „Nachfolgerinnen“ Camilla und Peppina in das Domizil der Butlerin. Dazwischen herrschten Schock, Trauer, Leere, Freude über die gemeinsamen 16 Jahre und das vorsichtige Annähern an neue Fellfreunde. Diese Ollilose Zeit war der Nährboden für Geschichten von fremden Katzen, die trotz aller Begeisterung der Butlerin für kleine „Spitzenprädatoren“ immer eines zeigen: nichts geht über das Schnurren der „eigenen“ Kater oder Katzen, alles andere bleibt ein Gastspiel. Die Butlerin

versuchte beim Schreiben der kleinen Übergangsgeschichten – angeregt durch ein Symposium unter dem Titel „Wilde Tiere“ in der ARGE Kultur Salzburg – wie das Tier in ihr zu denken, zu fühlen und zu schreiben. So mischen sich in diesem Folgeband zu „Waldfremd – Kater Olli verlässt die Couch“ Schilderungen von realen Erlebnissen mit Olli auch ein paar fantastische Geschichten. Leider schaffen sie sicher nicht das, was auf dem Wilde-Tiere-Symposium gefordert wurde: Es solle so sein, als ob „die Natur schreibt“ (es gibt ein nature-writing-Kollektiv dns, das genau diesen Ansatz verfolgt). Und es dürfe nicht so klingen, als ob der Mensch sich vorstellt, eine Katze zu sein oder sich wünscht, die Katze sei ein kleiner Fellmensch. Schwierige Vorgaben für die Butlerin im Pfoten-Wechsel.

Vielleicht wird es noch. Die Linien, die Camilla und Peppina auf dem Handy hinterlassen sind auch nichts anderes als Kommunikation. Eine kleine KI hilft dabei, sie aufzuzeichnen und auszuwerten, Gesundheitstracking vom Feinsten. Nächste Stufe wäre dann ein Modul „was die Katze denkt und dem begriffsstützigen Butler sagen will“. Doch es geht auch eine Ebene natürlicher. Denn als sich im Leben der Butlerin die kleinen Katzenschwestern Peppina und Camilla schon so eingemistet haben, dass sie ihnen regelmäßig auf den Outdoor-Spuren folgt und dazwischen die Terrassentür bewacht (wollen sie raus oder rein? Auch eine ewige Katzenfrage, die einen Subtext des „Wer spielt mit wem“ darstellt), bilden sich im Lauf der Zeit überall kleine Pfotenabdrücke. Mit der Pfote gestempelte Zeichen. Am Schreibtisch, am Esstisch (verbotene Zone, natürlich) und vor allem am Wohnzimmer-Parkett und dem weißen Teppich unter dem Esstisch. Man erkennt Erde vom Garten, der gerade frisch durchweicht ist. Die Butlerin denkt: gigantische Putzorgie garantiert für die nächsten 10–15 Jahre. Aber sie denkt auch: wenn *das* nicht „die Natur

geschrieben“ hat, dann weiß ich es auch nicht besser. Und freut sich auf die nächsten Kapitel ihrer Zweierbande. Sie muss nur noch lernen, die Kringel und Punkte der Pfotenschrift zu deuten.

Für die erforderliche Ordnung im Chaos der Katzenbeobachtung sorgt auch dieses Mal Kerstin Pabst. Die Tierärztin aus Salzburg steuert ein ABC der besonderen Art bei: Von A wie Augen über (ganz wichtig) K wie Krallen bis zu Z wie Zunge erklärt Doc Pabst Begriffe aus der Veterinärmedizin. Dieses kleine Brevier kann uns Tierfreunden helfen, Katzen und ihre medizinischen Besonderheiten besser zu verstehen.



Ein stattlicher Kater in seinem Revier: Kater Olli genoss seinen letzten Sommer in vollen Zügen.



Nein, das ist nicht Olli. Auch wenn die Butlerin mitunter glaubt, er sei zurückgekehrt. Die kleine Peppina geht ihren eigenen Weg.


ALLES AUF ANFANG

VON KERSTIN PABST

Am Anfang einer Arbeitswoche in meiner Tierarztpraxis steht der Montag. Am Anfang des Montags steht der Blick in den Terminkalender: was wird mich in dieser Woche und am heutigen Tage erwarten? Zu meiner Freude konnte ich eines Montagmorgens feststellen, dass die Woche wohl gut starten würde – Kater Olli mit seiner „Butlerin“ ist der erste Termin – zur allgemeinen Alters-Untersuchung, da Olli nun auch nicht mehr der Jüngste ist.

Kater Olli ist in unserer Praxis sehr bekannt und beliebt. Ein geduldiger, freundlicher Patient mit einer ebenso freundlichen Besitzerin (alias seine Butlerin). Er hat sich bei uns bereits einen VIP-Status erarbeitet. Durch seine Kater-Abenteuer, die seine Butlerin in einem lustigen Geschichten-Buch bereits niedergeschrieben hat, unterstrich er diesen Status noch zusätzlich. Und genau so verhielt er sich auch in unserer Praxis.

Als Kater Olli nun zu mir an dem besagten Montagmorgen in die Praxis kam und durch seine Butlerin in den Behandlungsraum „chauffiert“ wurde, blickte mir nach dem Öffnen der Transportbox ein edles und sehr zufriedenes Katergesicht entgegen. Olli blieb erstmal in seiner Transportbox sitzen und scannte mit seinem Blick die Situation: solle er da nun wirklich aussteigen obwohl diese „Doc Kerstin“ ihm noch keinen roten Katzentepich ausgerollt habe? Er zögerte, aber entschied sich dann doch, die



enge Transportbox zu verlassen und neugierig die Lage im Behandlungsraum zu checken.

Nach seinem ersten Erkundungsgang begann ich dann, den feinen Herrn Olli zu untersuchen. Er wurde gewogen, gemessen und untersucht. Olli tolerierte meine Untersuchung sehr geduldig – beinahe gleichgültig. Ein angenehmer Patient – wenn alle meine Patienten so wären, dann wäre mein Beruf einfacher. Ganz nach dem Sprichwort „man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“ bereute ich diesen Gedanken schnell wieder. Denn, um sicher zu gehen, dass es Olli nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich altersentsprechend gut geht, entschieden sich die Butlerin und ich noch dazu, ihm ein paar Tropfen Blut abzunehmen, um seine Werte zu checken.

Meine Assistentin bereitete bereits alles dazu Notwendige vor. Wir waren startklar! Also wurde Olli in die richtige Position gebracht und sein Beinchen rasiert – er war skeptisch, das merkte man ihm an, jedoch blieb er weiterhin sehr geduldig. Bis zu dem Zeitpunkt, als ich kurz davor war, die Nadel durch seine empfindliche Haut zu stechen! Als Olli offenbar verstand, was ihm bevorsteht, entschied er sich, bei dieser Prozedur nicht so einfach mitzuspielen. Er sprang plötzlich ca. 1 Meter akrobatisch und kerzengerade in die Luft und kletterte anschließend auf den obersten Schrank in unserem Behandlungsraum. Sein Blick sprach so viel wie: nicht mit mir! Die Butlerin und ich waren von seiner Schnelligkeit und seinem Stimmungswechsel erst einmal sehr überrascht, aber der doch ziemlich triumphierende Blick von Olli, der uns stolz von oben entgegenkam, brachte uns zum Lachen. So einfach ist das eben nun mal nicht mit Katzen und schon gar nicht mit Mister VIP Olli.

Meine Assistentin brachte bereits die Leiter, um Olli von seinem Aussichtspunkt wieder auf den Behandlungstisch zurückzubringen. Doch auch dies gelang nicht so leicht, denn er wanderte immer genau dann auf dem Schrank in die andere Ecke, als meine Assistentin ihn ergreifen wollte. Kaum als sie die Leiter also nachrückte, wanderte er wieder in die andere Ecke zurück. Die Butlerin und ich beobachteten dieses Szenario eine Weile und amüsierten uns – meine Assistentin weniger. Auf einmal kam der Butlerin die zündende Idee: „versuchen Sie es doch mal mit ‚Bitte‘“, meinte diese zu meiner Assistentin. Diese schien nicht sicher zu sein, ob die Butlerin dies wirklich ernst meinte, jedoch blieb ihr ja sowieso keine Wahl – mehr, als dass Ollis Spielchen weiter ging, konnte ja nicht passieren. Also hat sie Olli tatsächlich höflich gebeten, zu ihr zu kommen, damit sie ihn herunterheben konnte – und schwups kroch Kater Olli meiner Assistentin in die Arme!

Na also, geht doch! Kater Olli möchte offenbar standesgemäß behandelt werden. Auch wir Tierärzte und Assistentinnen lernen ja immer wieder dazu.

Wir standen also wieder am Anfang. Es wurde erneut alles vorbereitet, Kater Olli in die notwendige Position gebracht, sein Beinchen desinfiziert und die Nadel gezückt. Kurz vor dem Stich trafen sich die Blicke von Olli und mir – die Zeit stand für einen Moment still. Mir war klar, was nun passieren würde.... und auch Olli war klar, was folgen würde...

„Bitte Olli, – sprach ich nun zu ihm. Nach einem kurzen Blinzeln von Olli stach ich mit der Nadel in seine Vene und konnte Ollis Blutproben abnehmen. Olli ließ diese Prozedur geduldig über sich ergehen. Diesem Kater gelang es, den Menschen noch Etikette und Höflichkeit beizubringen!

Nach der nun erfolgten Untersuchung wurde Olli wieder in seine Transportbox gebracht – natürlich nicht, ohne dass ihm in seine Transportbox eine kuschelige Decke hineingelegt wurde – in Rot, so wie es sich für einen roten Katzen-VIP-Teppich gehört. Vor dem Verschließen traf mich wieder ein Blick von Olli, dieses Mal war er erwartungsvoll, beinahe fordernd. Nun, ich wusste was zu tun war: „Danke Olli,“ – seine Gesichtszüge entspannten sich und so blickte mich erneut ein edles und zufriedenes Katergesicht aus der Transportbox entgegen – alles wie am Anfang!



„BITTE, OLLI, einmal stillhalten!“, – nach so einer freundlichen Bitte von Doc Kerstin zeigte Sir Olli seine Schokoladenseite (meistens).



Katzen sehen die Welt in Pastelltönen.

AUGEN


Grün, blau, braun, gelb, bernsteinfarben und Vieles mehr. Nicht nur die vielfältigen Farbvariationen machen Katzen-Augen zu etwas ganz Besonderem. Die Pupillen können je nach Lichteinfall stark in ihrer Größe variieren, was Katzen ein enorm gutes Sehvermögen verleiht. Die Fähigkeit, auch in Dunkelheit hervorragend sehen zu können, beruht einerseits auf der großen Anzahl an Stäbchen in der Netzhaut und andererseits auf dem sogenannten Tapetum lucidum des Augenhintergrundes. Hierdurch werden einfallende Lichtstrahlen reflektiert, sodass mehr Licht auf der Netzhaut ankommt. Dieser Effekt erklärt auch die Eigenheit, dass Katzenaugen in Dunkelheit leuchten bzw. reflektieren. Die Augen von Katzen enthalten zwei Arten von Zäpfchen, welche für das Farbsehen verantwortlich sind. Durch diese zwei Arten können Katzen, ähnlich wie Hunde, kein Rot sehen und nehmen die Welt eher in blassen Pastelltönen wahr.

BUTLERIN IN SORGE

Mit dem Alter ist das so eine Sache. Manchmal fühlt sich die Butlerin, die ja schon zu den Ü-60 Partys gehen dürfte, wie knappe 20. Vor allem, wenn im Februar der Südföhn weht und das Thermometer nördlich der Alpen auf 18 Grad jagt. Dann muss sie sich einfach nur bremsen, um nicht vor Lebensfreude selbst im Garten umher zu rennen (und dabei die Nachbarschaftsgärten heimlich zu erkunden), wie es sonst nur Olli tut. Dann wieder gibt es Tage, da ist die Couch der beste Freund und der kleine Garten erscheint endlos. Muss man hinnehmen, dann geht es am schnellsten vorbei. Die Butlerin ist keine, die lange über nicht vorhandene aber denkbare Krankheiten nachsinniert oder gar nachgoogelt.

Aber wenn es Olli betrifft, dann ist Hypochondrie an der Tagesordnung. Die Butlerin sorgt sich, leidet an übertragener Hypochondrie. Die kommt in Schüben. Je älter der Kater wird, desto genauer wird die Beobachtung. Hinkt er wieder? Frisst er genug? Trinkt er zu viel? Termin bei Doc Kerstin ist schon fixiert, aber die Tage vor der Untersuchung (oh Göttin, die Blutabnahme droht... wird er sich gut benehmen?) sind die schlimmsten.

Die Sorgen der Butlerin spielen ihr eigenes Spiel und vermehren sich. Liegt Olli zu viel herum? Warum interessiert ihn das geliebte Baldriankissen nicht? In sein Maul kann die Butlerin partout nicht schauen. Hat er da was Rotes? Oder warum sabbert er plötzlich so viel beim Streicheln? Leichte Hysterie macht sich breit.



Sollte sie doch Doc Kerstin anrufen und einen Notfalltermin ausmachen? Wenn er sich hinlegt, braucht er ewig – Zeitlupe ist ein charmanter Hilfsausdruck. Verdacht auf Arthrose, sagte Doc Kerstin, doch die kleinen vorbeugenden Leckerlis verschmäht er mit Grandezza. Soll die Butlerin das wolkengleiche „Anti Angst Hundebett“ bestellen (eine Prinzessin auf der Erbse würde es lieben) oder doch lieber die orthopädische Liegedecke?

Am Bauch, wo die Butlerin in ganz wenigen Stunden nach Mitternacht Olli vorsichtig streicheln darf, fühlen sich einige Stellen hart an. Sind das jetzt verfilzte Haare oder schon kleine Tumore? Ist das schon Ollis letzter Sommer? Beim Futter zeigt er sich wählerischer als er je war. So viel Vorrat in allen Varianten kann die Butlerin gar nicht ankarren, dass es nicht verschmäht wird. Gut, frisches Putenfleisch geht schon. Und hin und wieder erwischt die Bedienstete wohl doch ein richtiges Futtertöpfchen oder Sackerl und dann geruht Katerchen zu fressen. Er wird ja jetzt wöchentlich gewogen, was den Nebeneffekt hat, dass die Butlerin selbst genau über ihren Gewichtsstand Bescheid weiß, obwohl sie das sonst mit der Hosenbund-Methode klärt und sich deswegen garantiert nicht mehr zu viel Stress macht. Zusammen geht es auf die Waage, das Gewicht der Butlerin wird abgezogen – übrig bleiben ein paar Kilo Olli. Der einst stattliche Kater schafft es gerade einmal, seine 5 kg zu halten. Ja, zarte Knochen, wir wissen es seit dem Splitterbruch an der Vorderpfote.

Hoffnung macht der Butlerin, dass Olli allmorgendlich um 6 dringend in den Garten flanieren muss und das energisch kundtut und abends, in der Dämmerung seine Runden mit den milden Temperaturen immer länger werden. Auch mittags, man kann die Uhr stellen, checkt er sein Revier – wenn es regnet, dann geht das

natürlich nur bis zur Vogelnachbarin. ;) Sobald Olli draußen seine Pfade abschreitet, verschwindet die Butlerinnen-Hypochondrie.



Hat er was, oder hat er nichts?
Je länger die Butlerin an Ollis Seite weilt,
desto hypochondrischer wird ihr Style.